

Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 25

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

17. Luxuswaren aus Holz stagnieren in der Ausfuhr, die früher einen erfreulichen Umfang erreichte, immer noch. Heute stehen 71,000 Fr. Exportwert einem solchen von 73,000 der Vergleichszeit des Vorjahres gegenüber, während die Einfuhr sich fatalerweise immer weiter entwickelt. Betrag der Einfuhrwert letztes Jahr noch 62,000 Fr., so erhöhte sich derselbe in der Berichtszeit auf 78,000 Fr., wobei Frankreich und Deutschland an erster Stelle unserer Lieferanten stehen. — y.

Verbandswesen.

Der Verband schweizerischer Sattler- und Tapezierermeister hielt unter dem Vorsitz von Zentralpräsident H. Kurt, Solothurn, in Brunnen die aus allen Teilen der Schweiz stark besuchte Delegiertentagung und 26. Generalversammlung ab. Die Jahrestagung erledigte die üblichen Verbandsgeschäfte und genehmigte den Jahresbericht, die Jahresrechnung, sowie den Abschluß der Arbeitslosenfürsorge-Rechnung und beschloß, die Meisterprüfungen im Monat Oktober durchzuführen. Das vorgelegte Reglement für die Sterbekasse wurde einhellig genehmigt. Die nächste Generalversammlung findet in Lausanne statt. Am offiziellen Bankett hielten die Herren Städelin, Grobstratspräsident, Wiget, Gemeindepräsident, Brunnen, Mer, Präsident, und Känel, Sekretär des schweizerischen Gewerbeverbandes, sehr beachtete Ansprachen, die richtiges Verständnis und warmes Interesse für die Lage des Handwerker- und Mittelstandes bekundeten. Die Tagung schloß mit einer patriotischen Feier beim Morgartendenkmal.

Ein neuer Handwerker- und Gewerbeverein wurde für Kulm (Aargau) und Umgebung im „Bären“ in Unter-Kulm nach einem überzeugenden Referat des Präsidenten des kantonalen Gewerbeverbandes, Herrn Grobstrat Arnold (Zofingen), über Zweck und Ziele der Gewerbevereine von den anwesenden 50 Berufsleuten gegründet.

Totentafel.

† Zimmermeister Albert Imhof-Dünner in Riedt-Erlen bei Sulgen (Thurgau) starb am 6. September im Alter von 67 Jahren.

† Malermeister Franz Jos. Schwarz-Bindner in Zürich starb am 8. September infolge eines Herzschlages.

† Baumeister Johann Vorandi-Schäkel in Erlenbach (Zürichsee) starb am 9. September im Alter von 73 Jahren.

† Spenglermeister Jacques Ruch-Hesti in Mittlöödi (Glarus) starb am 9. September an einem Hirnschlag im Alter von 58 Jahren.

† Raminfegermeister Robert Bühler in Luzern starb nach kurzer Krankheit am 9. September im Alter von 52 Jahren.

† Schreinermeister August Beder-Schmid in Zürich 1 ist am 10. September nach langer Krankheit (Herzleiden) gestorben.

† Flaschnermeister Karl Haller-Müller in St. Gallen starb am 12. September im Alter von 80 Jahren.

Verschiedenes.

Weltbund-Beiträge. (Herausgegeben vom Schweiz. Werkbund). Die Schweiz hat weder Kohle, noch Eisen, noch Petrol, sie ist das Land, das am teuersten fabriziert, sie kann mit billigen Landesprodukten auf dem Weltmarkt nicht konkurrieren. Ihre Handelsbilanz ist passiv.

Die Schweiz kann sich mit andern Ländern dagegen wohl messen, was geschäftliche Initiative und Gründlichkeit anbetrifft. Auch ist sie reich an künstlerischen Talenten, deren Arbeit produktiv in das wirtschaftliche Schaffen einbezogen werden sollte. Wer dazu hilft, daß jeder an dem Platze arbeitet, wo er sein bestes zu leisten vermag, dient dem Wohle seines Landes.

Die Schweizer Industrie ist also auf Qualitätsarbeit angewiesen, ihre Erzeugnisse müssen technisch und materiell erstklassig sein. Aber alle technische Vollkommenheit ist vergebens, wenn sie nicht von formaler Vollkommenheit begleitet ist. Zeitgemäße Gestaltung, Abkehr von der ewigen Wiederholung antiquierter Formen ist nicht nur moralische Pflicht, sondern Notwendigkeit, um konkurrenzfähig zu bleiben. Darum:

Jeder Fabrikant fördert nicht nur Ruf und Gewinn seines Betriebes, sondern den Wohlstand des Landes, wenn er Qualitätsware fabriziert.

Jeder Handwerker kann der Konkurrenz der Maschinenarbeit nur dadurch standhalten, daß er Qualitätsarbeit leistet.

Jeder Geschäftsmann nützt nicht nur seinem Vorteil, sondern zugleich dem seiner Kunden und dem des Landes, wenn er Qualitätsware verkauft.

Jeder Käufer erspart sich Geld und Ärger, wenn er Schundware vermeidet, er handelt zugleich wirtschaftlich und sittlich, wenn er ausschließlich Qualitätsware kauft.

Vom Wohnungsmarkt in St. Gallen. Im Hinblick auf die wirtschaftliche Krise werden die Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt von Monat zu Monat ungünstiger. Der letzte Monatsrapport des Wohnungsamtes verzeichnete total 549 vermietbare Wohnungen, gegenüber 518 im Vormonat.

Die Diebstahl zum „Däsen“ in Feuerthalen (Zürich) ist in den Besitz des Kantons Zürich übergegangen. Erst kürzlich hieß es noch, man habe sich über den Preis nicht einig werden können, so daß der Expropriationsweg beschritten werden müsse; nun ist aber doch freihändiger Verkauf zustande gekommen. Der Ankauf des Hauses durch den Staat war notwendig, weil auf zürcherischer Seite die Zufahrt zur Rheinbrücke verbessert werden soll. Schaffhausen hat auf seiner Seite schon angefangen und das sogenannte Bindehaus dem Erdboden gleichgemacht.

Teil-Abbruch der Bundesbahnwerkstätten in Rorschach. Dieser Tage ist in Rorschach mit dem Abbruch der westlichen Gebäulichkeiten der Bundesbahnwerkstätte begonnen worden. Die Demontierung der maschinellen Einrichtungen und deren Dislozierung an Private und andere Plätze der S. B. B. ist bereits stark fortgeschritten. Auch viel Altmaterial ist sortiert und harret des Abtransportes.

Literatur.

Monographie des Neubaus der Schweizerischen Volkshaus Zürich. Bearbeitet von Ingenieur M. Gottlinger, Zürich, in Verbindung mit den Architekten Otto Honegger und Hans W. Moser, Zürich, sowie den ausführenden Firmen. 87 Seiten 4°, mit 79 Abbildungen. Preis 4 Fr. Druck und Verlag Gebr. Frey A.-G., Zürich, 1926.

Die vorliegende Monographie enthält außer einer Einleitung der ausführenden Architekten einen Baubeschrieb von fachmännischer Seite, der auch alle irgendwie bemerkenswerten technischen und installatorischen Details berücksichtigt. Solche eingehende Beschreibungen moderner Geschäftsbauten sind in der Literatur noch nicht so zahlreich; die Architekten, Techniker und Geschäftsmänner